Segel der Hoffnung- Jahresbericht 2021

„Je dunkler die Nacht, desto heller leuchten die Sterne“ (Fjodor Dostojewski)
Ja, das Leben in der Ostukraine ist für uns als Familie, unser Kinderheim und die ganze ukrainische Bevölkerung extrem herausfordernd. Krieg, Wirtschaftskollaps und Pandemie machen das Leben für viele zum Überlebenskampf, während von Stabilisierung keine Rede sein kann. Aber wenn wir auf 2021 zurückblicken, gibt es auch viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Wir sind überwältigt, dass wir trotz allen Schwierigkeiten gemeinsam so viel bewirken konnten.

Kinderheim „Segel der Hoffnung“

In unserem Kinderheim konnten 2021 40 Kinder Zuflucht finden. Wir konnten die Anzahl Kinder im Heim etwas erhöhen und zwölf neue Kinder aufnehmen, z.B. Timofej und Eva, deren alleinerziehender Vater mit Alkoholsucht kämpft, und die Geschwister Nikita und Veronika, deren Mutter geistig schwer behindert ist und sich deshalb nicht selbst um ihre Kinder kümmern kann. Ausserdem konnten zehn Kinder in ihre Familien zurückkehren. Ganz besonders freut uns, dass Alina und Irinas Mutter endlich nüchtern wurde, so dass ihre Töchter nach vielen Jahren zu ihr zurückkehren konnten.
Eine spezielle Herausforderung war für die Kinder wie auch Betreuer der Schulunterricht. Die Schulen waren auch dieses Jahr wieder viele Wochen wegen Quarantäne geschlossen und der schlecht organisierte, unregelmässige Fernunterricht macht es für die Kinder unseres Heimes extrem schwierig, Lücken in ihrer Ausbildung aufzuarbeiten und motiviert zu bleiben. Dafür freuten wir uns sehr, endlich wieder Ausflüge machen zu können. COVID hat uns gelehrt, Dinge neu zu schätzen, so dass uns der Besuch im Kino, das Bowling und die Reise in den Freizeitpark dieses Jahr doppelt so viel Spass machten.

2021 wurde auch von akuten Finanzproblemen im Kinderheim überschattet. Umso dankbarer sind wir, dass wir das Jahr trotzdem mit einem wunderschönen Weihnachtsfest für die Kinder ausklingen lassen konnten. Ein spezielles Dankeschön auch an alle, die auf unseren Hilferuf reagierten und spendeten, um die Betriebskosten von „Segel der Hoffnung“ für 2022 zu decken. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass uns bereits zwei Drittel der benötigten Summe zugesprochen wurden.

Hilfsprojekte im Kriegsgebiet:

Egal wie schwierig die politische und wirtschaftliche Situation in der Ukraine ist, nirgends ist die Not grösser als in den vergessenen, abgetrennten Dörfern hinter der Demarkationslinie. Dank Ihrer finanziellen Hilfe konnten wir auch dieses Jahr zahlreichen, verzweifelten Menschen im Kriegsgebiet helfen und ihnen ganz praktisch Gottes Liebe zeigen.
2021 erwarben wir 205 „Stopp Hunger“-Pakete, mit Grundnahrungsmitteln für drei Monate, für hungernde Menschen. Wir verteilten 15 Tonnen Kleider und weitere Hilfsgüter an 800 bedürftige Familien. Wir versorgten 50 Kinder, die an Diabetes Typ 1 leiden, ganzjährlich mit Insulin, erwarben regelmässig lebenswichtige Medikamente für vier schwerbehinderte Kinder und 1150 weitere medizinische Präparate für kranke Kinder.

Im Frühling konnten wir 300 Familien mit Saatgut für einen Gemüsegarten eindecken und 30 kinderreiche Familien mit Küken für eine eigene Geflügelzucht beschenken. Ausserdem konnten wir 130 chronisch kranken oder kriegstraumatisierten Kindern den Aufenthalt in christlichen Sommerlagern ermöglichen, 60 Kinder mit Schulmaterialien versorgen und 80 Kinder mit Weihnachtsgeschenken beschenken. Vor allem aber konnten wir 67 mittellose Familien mit Kohle oder Brennholz eindecken, und so sicherstellen, dass sie den kalten Winter überleben.
Worte können nicht ausdrücken, was Ihre Hilfe und Unterstützung für diese Menschen bedeutet. Vielen Dank, dass Sie mithelfen die grosse Not in der Ostukraine zu lindern. Möge Gott Sie reichlich segnen. Mehr Informationen und aktuelle Berichte zu unserer Arbeit finden Sie auch auf Facebook @segelderhoffnung oder Instagram @sailsofhope.